

Leben in Nakaro

Von abgemeldet

Leben in Nakaro

Das Land Débes war der Hauptsitz des vorsitzenden Königs der Vereinigung Larmas. Diese Vereinigung bestand aus mehreren Königreichen, deren Könige alle dem König von Nakaro die treue geschworen hatten. Dieser König war zwar recht tolerant, doch trotz allem waren in seinem Land keine magischen oder gar böswilligen Wesen willkommen. Naja, das wußte aber nicht der etwas zu klein geratene Elf, der einen aufallem goldenem Ohrring trug und gerade, mit nicht allzu guter Laune in der Hauptstadt herum schlenderte. Er schaute sich alle möglichen Stände an, da an diesem sonnigen Tag gerade ein Markt war. Die Sonne blendete ihn. Er mochte es nicht, lieber wäre es ihm gewesen, dass es regnete oder einfach nur bewölkt sei. Er blieb vor einem Stand mit Ketten stehen. Nach vorne gebeugt schaute er ob eine davon zu seinen passen könnte. Es klimperte. Eine Kette mit einem blutroten Stein war aus seinem Hemd gefallen. Sie leuchtete durch die Strahlen der Sonne. Dem Verkäufer viel sie sofort auf. " 'Tschuldigung, ähm, was ist das für eine Kette?' Der Elf fühlte sich nicht angesprochen und guckte weiter. Sein Blick fixierte sich auf eine bestimmte Kette. Sie war silbern und hatte ein verziertes großes Kreuz. Der Verkäufer machte einen zweiten Anlauf: "Sir, hören Sie mich?" Aus seinen Gedanken gerissen blickte er etwas verwirrt auf. Er schaute sich fragend um, ob jemand etwas bemerkt hatte. "Sir, dürfte ich Sie etwas fragen? Ihre Kette. . .," er wurde etwas unsanft von dem Elf unterbrochen: " Was wollen sie? Meine Kette? Sie sind doch hier um selber Sachen zu verkaufen, und sie wollen hier doch Gewinn und keinen Verlust machen!" Diese Antwort hatte er nicht erwartet. Etwas verwundert wich er ein Stück zurück. Von so einem kleinen "Elfen", wie er dachte, hätte er so eine Antwort nie erwartet. Eher in der Richtung wie 'Was wollten Sie?' oder 'Entschuldigung, ich habe nicht zugehört.', aber nicht gleich eine zickige Zurückweisung. Dabei konnte das doch gar kein Elf sein. Er war zu klein, hatte schwarze Haare und diese Augen. Sie leuchteten! sie machten einem Angst. "Ähm, ich wollte nur fragen, woher Sie die haben. Ich wollte sie nicht gleich. . .," wieder wurde er unterbrochen: "Kaufen? Ach nein? Ich glaube schon, dass sie die haben wollen!" Er machte eine kleine Pause und nahm die Kette ab. Er hielt sie ihm vors Gesicht. Die Augen des Händlers wurden immer größer. Seine Hände fingen an zu zittern. Er streckte sie langsam nach dem roten Stein, doch der vermeintliche Elf führte die Kette langsam zurück, bis der Verkäufer den Atem spühren konnte. Den kalten Atem des Elfen. Jetzt schaute er genau in seine Augen. Kurz überkam ihn die Angst, doch der Stein war zu anziehend. Der Dämon grinste verschlagen und fing wieder an leise zu sprechen: " Ich seh doch deine Gier! Wie du ihn anstarrst! Ihr Menschen seid widerlich. Begehrt alles, was nicht Euch gehört. Alles!

Und wenn Ihr es nicht haben könnt, mordet Ihr sogar!" Seine Augen funkelten. Er griff mit seiner anderen Hand an den Kragen des 'gierigen Menschens'. Jetzt waren seine Augen von Furcht erfüllt. Er zitterte am ganzen Körper. " Wenn du das haben willst, musst du schon einen hohen Preis bezahlen. Handle ruhig mit mir, aber wie gesagt, du wirst pleite gehen, wenn du es mir abkaufst! Überlege es dir." Er ließ seine Hand von ihm ab und drehte sich um. "210.000 Selle (1€= 70 Selle)," rief der Händler hinter ihm her. Der Elf blieb stehen. Man hörte ein leises Lächeln. Er drehte sich wieder um und meinte:"210.000 Selle? Soll das ein Witz sein? Ich habe dir doch gesagt, dass du arm wirst, wenn du sie wirklich haben willst! Na dann mach mir noch ein Angebot!" Er lächelte und kam zum Stand zurück, beugte sich bis zu seinem Gesicht runter und lachte. "Was gibt es da zu Lachen? Gut, dann eben 350.000 Selle! Mein letztes Angebot," der Verkäufer war sich des Sieges sicher, holte einen prallgefüllten Beutel raus und wollte gerade nach der immer noch vor dem Hemd hängenden Kette greifen, als der Dämon ein paar Schritte zurück wich. Mittlerweile hatte er aufgehört zu Lachen, lächelte ihn an: "Neeneee mein Lieber. Mindestens 1.000.000 Selle. Sonst läuft garnichts! Diese Kette ist noch viel mehr wert, als ich sie dir gerade angeboten habe und wenn du nicht mal das bezahlen kannst, dann. . . naja, kannst du's vergessen." Er drehte sich abermals weg und ging. Die Augen des Händlers weiteten sich. Dieses Gefunkel in den Augen. Ihm war es jetzt erst richtig bewusst geworden. Diese Augen stammten nicht von einem Elfen. Auf keinen Fall von einem Menschen oder gar einem anderen Wesen. Es konnte nur. . .Nein! Das durfte nicht sein! Das konnte nicht sein! Wie konnte dies in dieses Land eindringen? Die Bannkreise! Was ist mit ihnen. Hatte er etwa sie alle getötet? Nein! NEIN! Das ging doch nicht. Wie hätte dieser kleine Kerl das schaffen sollen? Er konnte es nicht fassen. Jetzt musste er wissen, ob sein Verdacht stimmte." EIN DÄMON!!!!!!" Der Elf schrak zusammen. Riss den Kopf rum und holte eine komische halbrunde Schelle mit zwei Speerspitzen aus dem Lederbeutel, den er auf dem Rücken trug. Er wollte gerade angreifen, als auch schon Soldaten vor ihm standen. Einige andere tauchten auch noch auf. Sie hatten den Ruf gehört und versuchten jetzt gemeinsam den angeblichen Dämon zu fangen. Sie griffen ihn immer wieder an, doch er hatte die Oberhand. Sie hatten keine Chance. Doch dann tauchte ein junger Mann auf:"Hey, was ist denn hier los? Kämpfe in der Stadt sind verboten!" Er stellte sich vor die anderen. Er hatte einen Radmantel an und einengroßen Hut. Man sah noch gerade die kurzen blonden Haare. Anscheinend war er ein Priester. Ein heiliger Priester! " Ich bin dein Gegner, Dämon," rief er hoch zu ihm, da er in der Luft schwebte. Der Dämon schaute erniedrigend auf ihn herab. Der junge Priester beschwörte etwas, aber was? Der Dämon nutzte die Zeit und griff ihn an. Das hätte er wohl lieber nicht machen sollen! Ein leuchtendes Seil schlang sich um ihn! Es brannte! Er brüllte:" Mit so was willst du mich besiegen!?" Er sprengte das Seil. Da waren keine Wunden! Kein Einschneiden des Seils. Wieso? Plötzlich brannte alles um den Priester herrum und von oben kam eine der Schellen herab gedonnert. Er konnte gerade noch ausweichen. Dann verschwand das Feuer. Der Dämon fiel auf den Boden. Verwundert guckte der Priester nur in seine Richtung. Schon wieder stellte er sich die Frage: Wieso? Er ging langsam auf den sich am Boden krümmenden Dämon zu. Plötzlich riss er die Augen auf und hiefte sich hoch. Er ging einige Schritte zurück. Er schien sich gerade noch auf den Beinen halten zu können. "Erst so große Töne spucken und dann so schnell schon fertig sein! In Zukunft solltest du mal nachdenken, wie viel du wirklich kannst," spötete der Priester. Er kam dem Dämon immer näher, der langsam versuchte rückwärts zu gehen, was ihm aber nicht wirklich gelang. Er schloß die Augen. Er schwankte. Der Priester blieb stehen. Was war mit dem los? Er schaute eine

Weile, was passiert. Nichts. Dann stürmten die Soldaten an ihm vorbei und fesselten das Wesen. Der Kommandant rief, dass er sich jetzt endlich bewegen sollte. Sie trieben ihn mit Lanzen voran, auf einen Weg durch den Wald. "Ach, jedesmal das selbe! Ihr piekt einem im Rücken rum, brüllt einen an und kommt auf die tolle Idee mich verbrennen zu wollen. . .," schimpfte er vor sich her, bis sie vor den Toren des Schloßes standen. Es war riesig. Sie gingen durch viele Gänge im Schloß. Man sah bei manchen Soldaten eine immer noch währende Bewunderung der verzierten großen Bögen, doch er, der Dämon war sichtlich unberührt von diesem Anbilck. Für ihn schien das beinahe alltäglich. Dies verriet sein Gesichtsausdruck. Er starrte immer nur geradeaus und meckerte an der Behandlung der unfreundlichen Soldanten rum. Dann blieben sie vor einer großen Tür stehen. Zwei andere Soldaten öffneten die Tür. Der Kommandant rief:"Bleib nicht stehen! Los lauf!" Am Ende eines langen Saales saß der König ShendraHil. Der König der Vereinigung Larmas. Sie gingen bis vor seinen Thron, wo sie dem Dämon in die Kniekehlen schlugen, damit er vor ihm niederkniete."Wen habt ihr mir denn da angeschleppt, Tarjan? Ein Elf? Was hat er denn getan, dass sie ihn als Priester angreifen?" sprach der König den jungen Priester an, der ebenfalls vor ihm niederkniete. " Aber König! Das ist kein Elf, auch wenn es den Anscheihn hat. . .aber das ist ein brutaler Dämon. Er hat eure Soldaten angeriffen. Ja, sogar zwei getötet! Nur weil ein Händler gerufen hatte, dass er ein Dämon sei und. . .und dann wollten sie ihn festnehmen. . .," er begriff langsam, dass er sich ja nur gewehrt hat, aber jetzt ergriff der bis gerade stillgewesene Dämon das Wort:" Genau! Ich hätte mich ja auch einfach ergeben können, für etwas, wofür ich ja garnicht kann! Für einen König, der die Wesen der Welt nicht toleriert! Ich mein ja nur. . .wir Dämonen leben schließlich schon viel länger auf dieser Welt. Abgesehen davon, seid ihr ja sowieso das jüngste Volk der Welt. Aber sowas ist euch Menschen ja egal!" Er machte eine Pause und alle guckten ihn verdatert an. Der erste der wieder zu Wort kam war König ShendraHil. Er machte einen nicht gerade freundlich Eindruck. Auch nicht gerade einen verständnisvollen , aber er begann langsam aber mit einem wütenden Unterton einen Gegenangriff: "Was willst du mir erzählen? Wir Menschen wären das jüngste Volk? Das sind die Feen!!! Wir Menschen sind das Hauptvolk! Uns steht das ganze Weltreich zu. Ihr habt euch ja nie dagegen gewehrt! Versucht es doch jetzt, wenn ihr euch traut. Aber seid gewarnt, WIR sind das wahre Volk! WIR! Und nicht ihr Dämonen oder irgent ein anderes Volk!" "Ach, wirklich? Dämonen und Engel waren die ersten Völker, wir leben hier seit anbeginn der Zeit! Ich allein bin schon älter als ein Jahrtausend. Dann kamen Trolle und Zwerge dazu. Kurz darauf kamen die Elfen. Nach einer Pause entstanden Feen und Dunkelelfen. Dann, nach ungefähr 2000 Jahren entstanden die Menschen, vor circa 3500 Jahren. Ich überlasse euch gerne die Herrschaft über die Nakaro. Was interessiert mich ein Planet wie dieser? Ich bin so zufrieden wie es ist! Ich brauche keine Befehlsmacht über dieses verrotteten Ebenen. Ich will euch nur von eurem hohen Ross runtehohlen. Euch Menschen. Ihr seid die Knechter der Welt und nicht wir!," setzte sich der Dämon zur wehr. Alle schwiegen. Dann fing der König an zu lachen. Alle guckten ihn erstaunt an. Der Priester Tarjan setzte an:" Mein König, wieso lacht ihr? Das ist nicht gerade richtige Moment!" Der König lachte in seine Richtung:" Ich wollte doch nur schauen, wie er reagiert," er machte eine kleine Pause und drehte seinen Kopf in die Richtung des Dämons:" Ich wollte dir nciht zu nahe treten. Ich wollte nur testen wie du auf so etwas reagierst. Diese Reaktion habe ich erwartet. Ich weiß, dass uns natürlich nicht alles Recht zusteht, aber ihr wehrt euch doch wirklich nie gegen uns. Ihr wärt stärker, uns überlegen. Ich möchte nur noch eines von dir Wissen: Wer bist du, dass du dich so verteidigst udn schon so alt bist?" Damit endete

er. Jetzt war der Dämon verwirrt. Was hat ShendraHil gerade gesagt? Plötzlich zuckte er zusammen und sank auf den Boden. 'Nein, das kann nicht sein! Schon wieder! Eine Vision! Was sollte das denn bedeuten. Er sah einen kleinen Jungen. Nein, mittlerweile ist er größer. Er wuchs. Es ist ShendraHil! Der jetztige König ShendraHil! Jetzt kommen meine Erinnerungen wieder. Ich. . . habe ihn damals beschützt und ihn aufgezogen. Trainiert. Ihm alles beigebracht. dieser blöde. . .,' er wurde aus seinen Gedanken gerissen. Tarjan stand neben ihm und sah ihn fragend an. "Ähm, ich hatte nur einen. . . Schwächeanfall. Ist nichts weiter," entgegnete er und sprang auf. "Nichts weiter," wiederholte er nochmals. Er schaute ShendraHil an und grinste. ShendraHil seiner seits guckte ihn auch an und grinste. "Also sprich Sohn. Wer bist du?" Jetzt kicherte der Dämon. Ihm war alles wieder eingefallen. Damals, der Hexer Kasos. . . wieder wurde er aus seinen Gedanken gerissen. "Nun erzähl wer du bist oder wird das doch noch ein unangenehmes Treffen?," drängte der König. "O.K.! Wie sie es wünschen Majestät. Ich werde es spannend machen," begann der Dämon. Nun bald wird seine Identität bekannt, dachten die anderen. Er fuhr fort: "Ratet, meine gespannten Zuhörer. Also," er wollte die Spannung weiter steigern, "ich bin älter als das was ihr kennt. Bin trotzdem blutjung. Ich liebe das Leben und es zu nehmen. Mein eigenes schon längst verloschen. 400 Jahre gehörten mir. Mir allein. Doch Gegner habe ich noch immer genug. Es sind nur wenige, die zu mir gehören." Wieder legte er eine Pause ein. Doch das war noch nicht alles: "Aber ich werde geliebt und meine Liebe ist Chary! Jetzt die Frage: wer bin ich nun?" Alle schauten ihn an, als wäre er ein Geist. Ein Geist. Das war er doch eigentlich nur noch, dachte er sich. Wie schon fast eine Angewohnheit unterbrach ihn Tarjan: "Du bist Naréglios! Naréglios. Der grausame Herrscher des 400 jährigen Kriegs!" Alles wurde still. Was sagte er da? Niemand hatte auch nur einmal etwas genaueres über diese grausame Zeit wissen wollen, doch er wusste sogar wer ihn geführt hatte. Alle schwiegen. Doch dann ergriff der vermeintliche Naréglios das Wort: "Wenn ihr meint das ich es bin, bin ich es auch, doch seit gewarnt ich behaupte nie jemand zu sein, der ich bin!" Er lächelte in die Richtung der anderen. Was meinte er damit? Er wurde immer geheimnisvoller. Aber wer war er denn nun wirklich? War er der gefürchtete Naréglios? ShendraHil schaute ihn an und schiehn nachdenklich. Dachte er nach, ob er ihn angreifen sollte? Naja, das hätte Naréglios wohl erwartet, aber nein. Er machte seine Augen zu Schlitzern und sagte freundlich: "Sei mein Gast. Du musst dich ausruhen. Du hast gut gekämpft, das muss man dir lassen, aber sei in Zukunft nicht so stürmisch. Geniesse es. Niemand wird dich angreifen, hier in meinem Land. Ich lasse dir ein Zimmer vorbereiten. . .," er wurde wieder von Naréglios unterbrochen: "Ich habe da noch eine Frage: Mir wurden an der Grenze ihres Landes meine Grekios abgenommen. Ich musste sie ihm Kampf gerade ersetzen, durch eine Nachbildung, aber das verbraucht sehr viel Energi. Ich bitte sie, könnten sie mir sie wieder geben? Ich brauche sie." "Meinst du diese komischen runden Dinger? Sie wurden hier in mein Schloß geschickt, aber wir aben sie nach Abler geschickt. Sie sollten dort von Magiern untersucht werden. immer wenn sich ein Mensch ihnen genähert aht, dann haben sie angefangen sich zu drehen und zu leuchten. Wir haben sie magisch versiegelt und dann wurden sie weg gebracht." "Ich muss sie so schnell wie es nur möglich ist zurück bekommen! Ich brauche sie!!" Er ging auf ShendraHil zu und guckte etwas verzweifelt. ShendraHil sah wieder nachdenklich aus. Dann ließ er einen Schreiber holen, der drei Dokumente herstellte und betrachtete sie dann stolz. Er guckte mit einem immer noch überzeugtem Blick Naréglios an und begann ihm einen Vorschlag zu machen: "Wenn du diese drei Aufgaben erfüllst vergebe ich dir den tot der zwei Männer. Einer von ihnen lautet, das

du deine. . .wie heißen die noch. . . "Grekios" wieder zu hohlen. Dabei musst du diesen Brief dem König über geben," er hielt den Brief hoch und er wurde gleich samt den anderen von Narégleis geschleppt. Er ließ sich die Dokumente durch und schaute den König verschmitzt an:" Ich willige ein!" diese Antwort hätten die Beiwohnenden nicht erwartet. Nur ShendraHil sah zu Frieden aus.